

Franckesche Stiftungen zu Halle

Fürstl. Nassauisches Neues verbessertes Gesangbuch

Bickel, Johann Daniel Karl

[Wiesbaden], [1800?]

VD18 1315818X

I. Für besondere Stände, Alter und Geschlechter.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-205582

meiden, Die er von mir
ersann; Auch die will
ich bestreiten, Die er
nicht wissen kann.

8. Durch huld will ich
mich rächen, An ihm
das gute sehn; Und
gutes von ihm sprechen:
Wie könnt er länger
schmähn!

9. Im haß ihn zu er-

müden, Will ich ihm
gern verzeihn; Und,
als ein christ, zum frie-
den, Zu diensten, wil-
lig seyn.

10. Wenn, mich zu
untertretten, Ihn gute
mehr erhitzt; So will
ich für ihn beten, Und
Gott vertraun: Gott
schützt!

Vierte Abtheilung.

Lieder für besondere Stände, Zeiten,
und Vorfälle des Lebens.

I. Für besondere Stände, Alter und Geschlechter.

Fürbitte für Regenten
und Obrigkeiten.

Mel. Sey Lob und Ehr dem zc

455. **D**er thron
der welt-

beherrscher
ist Ein schemel deinen
füßen; Sie sind nur
fleisch; du aber bist
Gott, dem sie dienen
müssen! Das reich ist

dein, und dein die welt!
Du, der sie schuf, und
sie erhält, Du bist allein
ihr Herrscher.

2. O großer Gott!
regiere sie, Daß sie ge-
treu dir dienen. Ver-
laß mit deiner huld sie
nie, Und ihr geschlecht
nach ihnen. Furcht
Gottes, und barmherz-

zig

zig
und
ihr

lich
sch
ben
abg
nun
arn
und
nich
mu
ben

4
laß
bah
sch
wa
nich
sie
sch
fur
Un
bitt

5.
auc
No
find
auc
Fes
gü

zigkeit, Und weisheit
und gerechtigkeit Sey
ihres hauptes krone!

3. Gott! wie gefähr-
lich gehn sie da Auf
schlüpfrig steilen hö-
hen, Dem fall in einen
abgrund nah, Den sie
nur selten sehen! Ein
armer mensch von fleisch
und blut Kann sich
nicht leicht vor über-
muth Bey so viel macht
bewahren.

4. Herr der herren!
laß sie nie Die rechte
bahn verlieren. Vor
schmeichlern auch be-
wahre sie, Daß die sie
nicht verführen. Lehr
sie ihr eigen herz durch-
schaun, Und nur mit
furcht sich selber trau'n,
Und dich um weisheit
bitten!

5. Gott! laß dein wort
auch auf dem thron
Noch immer glauben
finden: Laß Fürsten
auch auf deinen Sohn
Fest ihre hoffnung
gründen. Gott! sie sind

sünder, so wie wir: Laß
sie doch nicht ihr theil
blos hier In diesem le-
ben haben!

6. So weit dein reich,
die erde, geht, Fleh'n
darum deine christen.
Erhöre gnädig dieß ge-
bet, Du Vater deiner
christen! So weit dein
reich, die erde, geht,
Wird jeder deine Ma-
jestät In seinem Für-
sten ehren.

Mel. Nun danket all und br.

456. Gott! unser
Fürsterfreue
sich In deiner hülff, und
sey Geheiligt und re-
giert durch dich, Dir,
seinem Herrn, getreu!

2. Begnadigt, Gott,
mit deiner kraft, Und
deines Geistes voll, Ge-
denk er stets der rechen-
schaft, Die er dir geben
soll!

3. Er fördre willig dei-
nen ruhm: Er denke gern
daran, Sein volk sey
auch dein eigenthum,
Und Er dein unterthan!

4. Der über christen, mache seiner tage viel,
Gott, von dir Zum Und jeden ehrenvoll!
herrn verordnet ist, Sey 10. Sein thron besteh
deiner kirche schuz und unwandelbar! Sey sei-
zier, Der beste mensch ner freunde freund! Sey
und christ! sein beschützer in gefahr;
Und wehre jedem feind!

5. Groß und voll müß ist seine pflicht, Und er
ein mensch, wie wir: 11. Sein werd' in jez
Nch, er bedarf vor an- dem fleh'n zu dir Mit
dern licht, Und rath, lieb und dank gedacht.
und kraft von dir! Erhör es, Gott! dann
jauchzen wir, Und preis-

6. Erhör ihn, Gott; sen deine macht.
wann er begehrt, Dir Danklied glücklicher Un-
ähnlich hier zu seyn: terthanen für ihren
Dann laß ihn, in dein guten Fürsten.
bild verklärt, Sein Mel. herr Gott dich loben wir.
volk, wie du, erfreu'n!

7. Er lieb auf seinem 457. Gott, Weltrez
thron dich, Und bleib gierer, dir!
dir immer treu, Daß er Dir, Vater, danken wir.
den lastern fürchterlich, Es schuf der Herr, der
Der tugend tröstlich Herr erhält; Der Herr
sey! beherrscht auch unsre
weit. Gluch oder segnen

8. Beglückter völker strömt ins land, All-
liebesey Der ruhm, den mächtiger, aus deiner
er verdien'; Und keiner hand! Der länder schick-
ihrer seufzer schrey Um sal wägst du ab; Du
rache wider ihn! warst es stets, der alles

9. Sey weit hinaus gab. Gott, Schöpfer,
sein lebensziel, Das er unser Gott! Erhalter,
erreichen soll: Gott, unser Gott! Herr,
Herr,

Herr, Herr, unser Gott!
 Jehovah Zebaoth!
 Einst hältst du dein ge-
 recht gericht: Jetzt
 lohnst und strafest du
 noch nicht Durchs
 schicksal dieser lebens-
 zeit Ein jedes volk nach
 würdigkeit. Doch weis
 und gütig ist dein rath,
 Den noch kein geist er-
 forschet hat. Gerechte
 herrscher, Gott, giebst
 du Dem einen volk, und
 füll' und ruh. Tyran-
 nen aber sendest du Und
 all ihr weh dem andern
 zu. Du siehst, so sey es
 gut: du füllst Dein
 maas, und herrschest,
 wie du willst.

Aufs lieblichste fiel
 unser loos: Wir ruhn
 in eines Fürsten schoos,
 Der unser freund und
 vater ist, Weil du sein
 Gott und Vater bist.
 Ach, laß ihn lange le-
 ben, Gott! Der enkel
 seh erst seinen tod! Sein
 thun sey stets gerechtig-
 keit! Sein wunsch, des

volks zufriedenheit!
 Erhalt in deiner weis-
 heit ihn; Zu deiner hül-
 fe laß ihn fliehn, Wenn
 er sie fühlt, der herr-
 schaft last, Mit der du
 ihn begnadigt hast.

Einst leucht er (dort
 belohnst du ganz,) In
 einer bessern krone
 glanz! Wie schmal, wie
 steil sein weg auch sey,
 Bleib er dir, Oberherr-
 scher, treu! Er hab', o
 Gott, er habe theil Im
 himmel einst am ew'gen
 heil!

Wir lassen, unser
 Gott! dich nicht; Du
 gebst uns dann die zu-
 versicht, Daß unser in-
 niges gebet Für ihn und
 uns umsonst nicht fleht.
 Gott segne, Gott behü-
 te dich! Mit seiner gnad
 umstral er dich! Der
 ewig ist, des angesicht
 Umleuchte dich mit sei-
 nem licht! Dir geb er
 frieden; frieden hier,
 In jenem leben frieden
 dir!

Lied für Eltern.

Mel. Freu dich sehr, o meine zc.

458. Dir empfehl ich
meine Kinder,
Gott, der uns mit gna-
de krönt! Zwar auch sie
sind vor dir Sünder,
Doch durch Jesum dir
versöhnt, Und dir, Va-
ter, Sohn und Geist,
Dir, den unser Glaube
preist. Dein zu seyn und
dir zu leben, Durch den
taufbund übergeben.

2. Du, mein Schöpfer
und Erhalter, Bist von
Kindheit an mein Gott;
Bleibst mein Gott auch
einst im Alter: Sey
auch meiner Kinder
Gott! Segne und be-
hüte sie! Deine Furcht
erfüll sie früh, Daß sie,
dir zum Wohlgefallen,
Jung schon deine Wege
wallen.

3. Ach, daß sie mit
Furcht dir dienen, Ist
dein Werk: o, nimm doch
nie Deinen heiligen
Geist von ihnen! Daß
ihr Herz verführung

flieh; Und ich einst voll
zuversicht, Daß der Lü-
ste gift nur nicht Ihr
unschuldig Herz verder-
be, Froh sie segne, wenn
ich sterbe.

4. Nicht bitt ich, daß
du mit Leiden Ihre see-
len ganz verschonst;
Nicht, daß du mit ste-
ten Freuden Ihre tu-
gend hier schon lohnst;
Nicht, daß du sie hoch
erhebst, Ihnen großen
Reichtum gebst, Jeden
Anschlag stets erfüllst,
Jeden ihrer Wünsche
stillest.

5. Lieb du ihnen, o
Allweiser, Wie es
längst dein Rath be-
dacht, Daß nur, was sie
frömmere, weiser, Und
zum Himmel reifer
macht! Nie kann eine
ganze Welt, Wenn ihr
reiz die Seele fällt, Nie
mit allen ihren Schätzen
Den Verlust der Seel'
ersetzen.

6. Das, was ich zu
bitten wage, Sind ein
gnä-

gnädiges gehör: Kann es seyn, laß ihre tage Nicht an freuden gänzlich leer! Werden sie geprüft durch dich; Gott, so sey es väterlich! Und dann laß es ihren seelen Nie an trost und stärkung fehlen.

7. Jener siegstag der gerechten Sey auch mir ein freudentag. Hilf, daß zu des Richters rechten Auch nicht einer fehlen mag. Dann sprech ich: mein Heiland, sieh! Hier bin ich, hier sind auch die, Die der Vater mir verliehen, Sie dem himmel zu erziehen.

8. Nichts kann unser glück dann mindern, Wenn du uns mit wonne labst; Und mit allen meinen kindern Dank ich, daß du mir sie gabst. Dann drückt ferner keine noth, Dann trennt uns nicht mehr der tod: Dann sind wir, gleich deinen En-

geln, Frey von sorgen, rein von mängeln.

Mel. Aus meines Herzens Gr.

459. Aus freudigem Gemüthe Sing ich zu Gott hinauf: Es zeugt von seiner güte Mein ganzer lebenslauf. Von dir, mein Gott! von dir Kommt jede gute gabe, Kommt alles, was ich habe; Auch kinder gabst du mir.

2. Laß mich stets überlegen, Daß du ihr Vater bist; Und daß auch ihrentwegen Dein Sohn gestorben ist. Verhüte, daß ich die Nicht ärg're, nicht verachte, Die Christus selig machte: Ach, dieß geschehe nie!

3. Dir, Vater, dir zum preise Wollt' ich sie gern erziehn: O mache du mich weise, Und segne mein bemühn! Dieß sey mein augenmerk, Dir, Gott, sie zuzuführen, Und keines zu verlieren:

ren: Dazu gieb kraft
und stärke!

4. Zu schwach sind mei-
ne kräfte, Zu schwach
ist mein verstand. Der
kinderzucht geschäfte
steht unter deiner
hand. Gott, darum
bitt' ich dich; Du wirst
um Christi willen Die
bitte auch erfüllen: Re-
giere sie und mich!

Für Kinder.

Mel. Jesus meine Zuversicht 2c.

460. Gott, mein
Schöpfer,
dank sey dir, Daß du
gutes, leib und leben
durch so liebe eltern
mir hast aus lauter
gnad gegeben; Auch mit
lauter gütigkeit Sie
erhältst bis diese zeit.

2. Welche wohlthat
ists, daß sie Ihren besten
fleiß mir schenken, Und
mein sündhaft herz
schon früh von der sünd
aufs gute lenken; Stets
auf meine wege schau'n,
Und an meiner wohl-
fahrt bau'n!

3. Sollt ich so viel
wohlthat nicht immer-
dar zu herzen nehmen!
Doch der oft versäum-
ten pflicht Muß mein
herz vor Gott sich schä-
men. O wie tief be-
schämt bin ich! Ach,
wie kränkt mein undank
mich!

4. Laß hinfort, wie du
verlangst, Jede kind-
spflicht mich erfüllen:
Denn wie oft hat sorg
und angst Sie beschwert
um meinetwillen! Weñ
ich litt, so war mein
schmerz Leiden für ihr
zärtlich herz.

5. Laß auf ihre winke
mich kindlich und mit
sorgfalt achten; Ja,
selbst ihrem wunsch laß
mich noch zuvorzukom-
men trachten; Gern,
was sie vergnügt, voll-
zieh'n, Und was sie be-
trübt, stets fliehn!

6. Jesus stelle mir sich
dar, Als das beyspiel
aller kinder. Er, der
Herr vom himmel war,

Got-

Gottes Sohn, das heil
der sinder, Er war doch
von kindheit an Seinen
eltern unterthan.

7. Meine lust sey dann
auch mir, Solgsam seyn!
Denn das ist billig, Und
gefällig, Gott, vor dir.
Mach du selbst dazu
mich willig. Wohl mir
dann! es wird auch
mein Dein verheißner
seggen seyn.

8. Gott, mein Vater!
höre doch Meines her-
zens kindlich flehen:
Laß im späten alter
noch Sie an mir viel
freude sehen! Und erhör
auch ihr gebet, Das für
mich um weisheit fleht.

Lied eines Jünglings.

Mel. Ermuntre dich mein 2c.

46 I. Ich trette vor
dein ange-
sicht, Du Schöpfer mei-
ner jugend! Berwirf
mein kindlich flehen
nicht Um weisheit und
um tugend. Der du den
säugling beten lehrst,
Und gern sein stamm-

lend flehen hörst; Hör
auch mit wohlgefallen
Mein betend lied er-
schallen!

2. Ob ich dich kann-
te, hast du mich Mit
Schöpfersmacht berei-
tet, Und durch die kind-
heit väterlich Mich bis
hieher geleitet. Ist,
Herr, da ich dir danken
kann, Nimm dich auch
meiner jugend an, Daß
ich auf meinem wege
Unsträflich wandeln
möge!

3. Mein herz, noch un-
verföhrt und rein, Ist
jung und unerfahren:
Wie leicht, geblendet
durch den schein, Stürzt
es sich in gefahren! Ach,
mache mich mir selbst
bekannt, Und gieb mir
weisheit und verstand,
Stets auf dein wort zu
schauen, Und nie mir
selbst zu trauen!

4. Du pflanztest, Herr,
in meine brust Die trie-
be zum vergnügen: Ach,
stärke mich, den hang
zur

zur lust, Die sünde, zu besiegen! Dein unausbleibliches gericht Vergeße meine seele nicht, Und lerne fromme freuden Von lusten unterscheiden!

5. Von dir, o Gott, werd ich bewacht, Bin ganz mit dir umgeben; Vor dir bedeckt nicht mitternacht, Noch einsamkeit, mein leben. Die sünde, die im finstern schleicht, Verbirgt vor menschen sich vielleicht: Vor deinem angesichte Steht sie im hellen lichte.

6. Den leichtsinn, der mich oft verführt, Das böse zu erwählen; Den ehrgeiz, der den stolz gebiert, Das merkmal schwacher seelen; Die trägheit, die den geist verzehrt, Und jeden trieb zum laster nährt; Laß nie zu ihren sünden, O Gott, mich willig finden!

7. Wenn sich auf mei-

ner jugend bahn, Mich in ihr nez zu ziehen, Verführer meiner seele nah'n; So laß mich flüglich fliehen! Ihr süßes locken lenke nicht Mein herz von dir und meiner pflicht: Ihr spotten und ihr lachen Laß nie mich wankend machen!

8. Der glaub an Jesum bleibe mir, O Gott, unendlich wichtig! Deñ er macht mich gerecht vor dir, Und meine wege richtig. Nicht zweifel, die ein herz erzeugt, Das sich zur sündenliebe neigt; Nicht lust zu widersprechen, Laß meinen glauben schwächen.

9. Der tugend heilige mich ganz, Mein Schöpfer und Erhalter! Sie werde meiner jugend glanz, Und einst mein trost im alter. Erhalte mein gewissen rein! Laß keinen meiner tage seyn, Der nicht zu deiner ehre

Gez

Geschmückt mit tugend
wäre!

10. Ach, lehre mich
den werth der zeit, Daß
ich sie nie verschwende;
Daß ich mit kluger thä-
tigkeit Auf weisheit sie
verwende. Gott, mei-
ner jugend fleiß und
müh Laß nicht umsonst
seyn; segne sie! Laß
auch durch mich auf er-
den Dein werk geför-
dert werden.

11. Erhöre gnädig
mein gebet, Du Schöp-
fer meiner jugend! Er-
höre es; meine seele fleht
Um weisheit und um
tugend. Mein ganzes
leben dank ich dir.
Weich' nur, Erbarmen,
nicht von mir! Damit
ich meine wege Unsträf-
lich gehen möge.

Lied einer jungen
Christin.

Mel. Ermuntre dich mein 2c.

462. Ich will in mei-
ner einsam-
keit Zu dir mein herz er-
heben: Du selber wollst

mir freudigkeit, Dich
anzurufen, geben! Ver-
nimm, o Vater, mein
gebet, Daß nicht aus
falschem munde geht:
Um deiner liebe willen
Wollst du, Herr, es er-
füllen!

2. Du bist mein Va-
ter, ich dein kind: Mein
glück ist, dich zu lieben.
Ach, mache mich dir
gleich gesinnt In allen
meinen trieben! Laß
meine seele keusch und
rein, Und treu in deiner
liebe seyn, Und suchen,
dir vor allen, O Vater,
zu gefallen!

3. Vor stolzer selbst-
gefälligkeit Bewahre
meine jugend. Mein
vorzug sey bescheiden-
heit; Und meine schön-
heit, tugend! Sieh mir
den sanften, stillen
Geist, Der dich durch
seine demuth preißt,
Den nächsten nie ver-
achtet, Sich selbst zu
bessern trachtet!

4. Die lust der eitel-
keit

feit laß nicht Mein junges herz entzündend: Sie macht mich untreu meiner pflicht, Und bahnt den weg zu sünden. Gesuchte zier und pracht der welt Ist nicht der schmuck, der dir gefällt: Du willst, ich soll bescheiden Mit zucht und scham mich kleiden.

5. Preis dir und dank, mein Schöpfer, Gott! Du gabst mir eine seele! Preis dir und dank, mein Mittler, Gott! Du starbst für meine seele. Mein leib ist doch nur asch und staub: Nie wird mein geist des todes raub. Mein erst geschäft auf erden Sey, schön am geist zu werden!

6. Gott, lehre du mich eilen, ihn Mit weisheit auszuschnücken! Denn meine tage fliehn dahin, Gleich schnellen augenblicken. Sieh, daß zu leerer tändeleyn Mir meine zeit zu kostbar

sey; Und laß es mir gelingen, Sie nützlich zu zubringen!

7. Bewahr mein auge, daß es nie Unreine glut ernähre; Und meine rede, Gott, daß sie kein spötter falsch erkläre! Die unschuld sey mein liebster rühm; Ein guter ruf mein eigenthum; Den jeder gern mir gönne, Und niemand lästern könne!

8. Bewafnet sey mit ernst mein blick, Mit ernst der keuschen tugend. Seht ihn, und betet scheu zurück, Versucher frommer jugend! Den umgang, der verführung droht, Herr, lehre mich fliehen, als den tod; Und willig alle freuden Der wilden weltlust meiden!

9. Die freyler, die mit ihrem spott Sogar dein wort beslecken, Vertreib fern von mir, o Gott, daß sie mich nicht erschrecken! Dich lästern sie

sie

sie und deinen Sohn,
Und sprechen deiner
wahrheit hohn. Unseli-
ge verführer! Erbarm,
erbarm dich ihrer!

10. Laß fromme freun-
dinnen in mir Ein herz,
wie ihres, finden! Ver-
knüpf durch unschuld
uns, daß wir Der
freundschaft glück em-
pfinden. Laß unsre liebe
sanft und rein, Wie dei-
ner Engel umgang, seyn;
Daß nimmer unsre see-
len Neid oder argwohn
quälen.

11. Schickst du einst
einen freund für mich;
So gieb, daß ich ihn
wähle. Er sey ein christ!
und fürchte dich, Und
lieb auch meine seele.
Laß seines hauses ed-
le zier Mich werden.
Gott! laß ihn mit mir
Die beste deiner gaben
Für dieß sein leben
haben.

12. Der du mich selbst
durch dein gebot Den
weg zum heile lehrest!

Ich will dich preisen,
meinen Gott, Daß du
mein flehn erhörest. Ich
opfre dir mein leben-
lang Der unschuld und
der tugend dank: Dort
will ich in den chören
Der Engel dich vereh-
ren.

Lied eines Alten.
Mel. Ich ruf zu dir, Herr Jesu.

463. Sieh, seele, hin-
ter dich zu-
rück, Auf die durchleb-
ten jahre! Thu vor dich
hin auch einen blick:
Was siehst du? meine
bahre! Ich bin schon alt;
Wie bald, wie bald Ist
meine zeit verschwun-
den! Stunden, stunden,
Währt noch mein auf-
enthalt: Dann werd ich
nicht mehr funden.

2. Gott! was ich bin,
bin ich durch dich: (Er-
wäg es, mein gemüt!)
Auf Vaterhänden
trugst du mich; Dein
weg war lauter güte.
Herr, ruhm sey dir!
Denn du hast mir In
M m mei-

meinem langen leben
Viel gegeben: Was geb
ich dir dafür? Wie soll
ich dich erheben!

3. Du, meines lebens
grund und kraft, Mein
Vater! sey gepriesen.
Du hast auf meiner pil-
grimschaft Mir stünd-
lich guts erwiesen.
Gott, du hast mich Oft
wunderlich, Und doch
stets gut, geführet,
Wohl regieret! Im
kummer hab ich dich Als
nah und treu gespüret.

4. Ich habe manchen
schweren berg Durch
deine hülferstiegen: Du
machtest ein mir furcht-
bar werk Mir öfters
zum vergnügen. Du
Gott der huld Hast mit
geduld, Da sünden auf
mir lagen, Mich getra-
gen. Herr Jesu, tilg die
schuld Von allen mei-
nen tagen!

5. Mein Gott, fels
meiner zuversicht, Mein
Schöpfer und Erhal-
ter! Getreuer Gott,

verlaß mich nicht! Ver-
laß mich nicht im alter!
Die zeit eilt hin, Die
kräfte fliehn: Es reifen
meine haare Zu der bah-
re. Sieh, daß, wenn ich
schwach bin, Ich deine
kraft erfahre.

6. Komm, und erlöse
mich! ich bin Vom
langen kampf müde.
Nimm meine seele von mir
hin, Und bringe mich
zum friede! Schluß
meinen lauf! Froh hoff
ich drauf: Mein fleisch
wird nach dem sterben
Nicht verderben: Ver-
klärt steh ich einst auf,
Die seligkeit zu erben.

In mühseligem Alter!
Mel In allen meinen Thaten.

464. Durch viele
große plagen
Hat mich der Herr ge-
tragen Von meiner ju-
gend auf: Ich sah auf
meinen wegen Des
Höchsten hand und sez-
gen; Er lenkte meines
lebens lauf.

2. Sein weg war oft
ver-

ver-
de-
dur-
So-
ret-
mie-
mie-
ins-

3
ver-
Her-
hal-
W-
rat-
gro-
sich-

4
„ta-
„be-
„E-
hat
cher-
geb-
sein-

5-
cher-
heiß-
er i-
Bis-
mü-
trop-
steh-
kraf-

verborgen: Doch, wie
der helle morgen Plus
dunkeln nächten bricht;
So hab ich stets gespür-
ret, Der weg, den Gott
mich führet, Bringt
mich durchs finstre thal
ins licht.

3. War menschenhülff
vergebens; So kam der
Herr des lebens, Und
half, und machte bahn.
Wußt ich mir nicht zu
rathen, So that Gott
grose thaten, Und nahm
sich meiner mächtig an.

4. „Bis zu des alters
,tagen Will ich dich be-
,ben, tragen, Und dein
,Erretter seyn:“ Dieß
hat mir Gott verspro-
chen, Der nie sein wort
gebrochen; Ich werde
sein mich ewig freun.

5. Er wird mir schwachem
alten, Was er ver-
heißt, auch halten; Den
er ist fromm und treu.
Bin ich gleich matt und
müde; Er giebt mir
trost und friede, Und
steht mit muth und
kraft mir bey.

6. Nach wenig bangen
stunden Hab ich ganz
überwunden: Ich bin
vom ziel nicht weit. Tris-
umph! o welche freuden
Sind nach den lezten lei-
den Vor Gottes thron
für mich bereit!

7. Ich warte froh und
stille, Bis meines Got-
tes wille Mich nach dem
kampfe krönt. An mei-
ner laufbahn ende Sink
ich in Jesu hände, Der
mit dem Vater mich
versöhnt.

Lied einer Wittwe.
Mel. In allen meinen Thaten.

465. Gott hört der
wittwen fle-
hen: Mein aug soll auf
ihn sehen; Er ist mir
mehr, als mann! In
allem schmerz und leide
Ist er mein trost und
freude, Mein fels, den
ich umfassen kann.

2. Mich tröstet seine
gnade: Er ist auf jedem
pfade Bey mir bis an
das grab. Er will mich
nicht verlassen; Dieß

M m 2

trosts

trostwort will ich fassen
Als meinen wittwen-
wanderstab.

3. Wo seit viel tau-
send jahren Betrübte
wittwen waren, Die
hast du, Gott, ver-
pfllegt; Die sich auf dich
verließen, Und glaubig
dir zu füssen Des kum-
mers schwere last ge-
legt.

4. In dir will ich mich
stärken: Du wirst auf
mich auch merken, Mein
seufzen ist vor dir. Ich
will mit heissem stehen
Vor deinem antlitz ste-
hen: Du Wittwenhel-
fer siehst nach mir.

5. Du siehst mich, wie
ichs meine; Siehst, wie
ich hülflos weine In
stillen einsamkeit. Du,
Vater aller welten!
Willst's öffentlich ver-
gelten, Wenn deiner
still mein herz sich freut.

6. Ich will dann, fro-
hen muthes, Aus allen
kräften gutes Vor dei-
nen augen thun; Will

mich der welt entziehen,
Und lerm und thorheit
fliehen, Und still in dei-
ner fügung ruhn.

7. Dann eilen meine
tage, Mit ihrer noth
und plage, Leicht, wie
ein traum, dahin: Ich
leg die müden glieder
Auffs sterbebettenieder,
Wenn ich zum himmel
reifer bin.

8. Dann geh ich, den
zu schauen, Der mein
trost, mein vertrauen,
Mein Gott ist und mein
freund. Wie will ich
ihn dann ehren, Ihm
danken für die jähren,
Die ich als wittwe hier
geweint!

9. Den ich, und der
mich liebte, Des ab-
schied mich betrübte,
Sind ich in Gottes
hand. Wie wollen wir
uns freuen, Und unsre
lieb erneuen Im thrä-
nenfreyen vaterland!

10. Getröst't durch
Gottes gnade Geh' ich
die schweren pfade:
Gott

G
nor
ew
me
seh
G
wa
G
euc
G
ter
Be
Der
Ma
4
M
tag
gu
th
da
Ne
der
sch
der
fu
Er
sch
ich
W

Gott lindert meine
noth. Ich werd nicht
ewig weinen; Ich kom-
me zu den meinen: Bald
seh ich sie bey meinem
Gott.

II. Hieher, ihr meine
waisen! Mit mir den
Gott zu preisen, Der
euch erhalten kann. O
Gott! sey du ihr Va-
ter, Ihr Schutzherr, ihr
Berather! Nimm dich
der armen schafe an!

Für Waisen.

Mel. Was Gott thut, das zc.

466. Ich armes va-
terloses kind
Muß schon in jungen
tagen Den Vater, der so
gut gesinnt Mich liebte,
thranend klagen, Er ist
dahin; Und ich, ich bin
Noch hier auf dieser er-
den Der sünden und be-
schwerden.

2. Er leitete mich auf
der bahn, Die mein
fuß wandeln sollte;
Er nahm sich meiner
schwachheit an, Wenn
ich je straucheln wollte.
Wie väterlich Ertrug

er mich; Erlaubte, mei-
ne bitten In seinen
schoos zu schütten!

3. Von ihm erhielt
ich speiß und trank, Und
lauter gute gaben: Und
war ich elend, schwach
und krank, So eilt' er,
mich zu laben. Doch
nun ist er Für mich nicht
mehr! Verlassen und
alleine Geh ich nun hier,
und weine.

4. Sieh, weinend kom̄
ich, Herr, zu dir! Du,
Vater in der höhe, Du
bist mein Vater: schenke
mir, Worum ich kind-
lich flehe. Gott, du bist
mein; Und ich bin dein:
Dein kind bin ich, dein
erbe; Ich lebe oder
sterbe.

5. Dem vater, der mich
so geliebt, Vergilt du
seine treue. Womit ich
je sein herz betrübt, Ach
Vater, dieß verzeihe!
Einst dort bey dir, Da
werden wir Uns frölich
wiedersehen, Und ewig
dich erhöhen.

M m 3

In